

GLIEDERUNG

	VORWORT	S. 5
	EINLEITUNG	15
0.1	DAS THEMA	15
0.2	Die Ziele	17
0.2.1	Biblische Geschichten im Kontext der Predigtverkündigung	17
0.2.2	Die Rezeption biblischer Geschichten in der Auseinandersetzung historisch-kriti- scher und tiefenpsychologisch-psychoana- lytischer Methoden	22
0.3	Inhaltliche und methodische Voraus- setzungen	25
0.3.1	Die Entscheidung für die Homiletik	25
0.3.2	Homiletik als kritische Rezeption bibli- scher Geschichten	27
0.3.3	Homiletik als Handlungswissenschaft	28
0.3.4	Die Entscheidung für die tiefenpsycho- logisch/psychoanalytisch/familienthera- peutische Perspektive	31
0.3.5	Die konvergierende Option	32
0.3.6	Interpretation biblischer Geschichten im Horizont des Textes und des Rezipienten	36
0.3.7	Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Grenzen einer psychoanalytischen Textinterpreta- tion	37
0.4	Aufbau	40
1.	HISTORISCH-KRITISCHE EXEGESE UND TIEFENPSYCHOLOGIE	43
1.1	Tiefenpsychologie und Theologie - ein programmierter Konflikt?	43

1.2	Die emanzipatorische Kraft historisch-kritischer Exegese	S.	46
1.2.1	Die Grenze historisch-kritischer Methode		48
1.2.2	Historisch-kritische Exegese und die Frage nach der Wahrhaftigkeit		50
1.2.3	Die Arbeit historisch-kritischer Methode		51
1.3	Die Kritik an der historischen Reduktion		55
1.3.1	Innovation und Kontinuität im Umgang mit biblischer Tradition		56
1.4	Tiefenpsychologisch/psychoanalytische Anfragen an die historisch-kritische Exegese		61
1.4.1	Zur Auseinandersetzung zweier Wissenschaften im Horizont der Sorge um den Menschen		64
1.4.2	Verdrängung als mögliche Verstehensbarriere		67
1.4.2.1	K.Niederwimmer: Die Verdrängung bewußt machen. Zum Umgang mit biblischen Texten		69
2.	TEXTINTERPRETATION UND TRAUMANALYSE		74
2.1	Die Bedeutung des Traumes in der gegenwärtigen Theologie		74
2.2	Der Traum in Psychoanalyse und analytischer Psychologie		75
2.2.1	Die Freud'sche Traumtheorie		75
2.2.2	Die Jung'sche Traumtheorie		78
2.2.3	Der biblische Text im Horizont psychoanalytischer Interpretation		80
2.2.3.1	Y.Spiegel: Die Verdrängung biblisch-konkreter Wahrheit		80

2.2.3.1.1	Wertung und Kritik	S. 84
2.2.4	E.Drewermann: Interpretation biblischer Texte im Kontext archetypischer Erfahrungen	88
2.2.4.1	Kriterien und Methodik dieser Analyse	95
2.2.4.1.1	Kritik und Grenze	98
2.2.5	Von der empirischen zur pragmatischen Traumanalyse	105
2.2.5.1	M.Bartels: Traumanalyse als hermeneutischer Prozeß	105
2.2.5.2	Die Analyse biblischer Geschichten im Horizont pragmatischer Traumanalyse	112
2.2.5.2.1	Die Bibel: ein Traum!	114
3.	FAMILIENTHERAPIE UND TEXTANALYSE	124
3.1	Von der Traumanalyse zur Pragmatik der Familientherapie	124
3.1.1	Funktion und Problematik interfamiliärer Beziehungen	126
3.1.1.1	Grundvoraussetzungen menschlicher Beziehungen	130
3.1.1.2	Beziehungsproblematik im sogenannten Generationenkonflikt	132
3.1.1.3	Trennungsproblematik in der Adoleszenz und die Familienbeziehung	134
3.2	Familientherapie - Voraussetzungen und Grundlagen	136
3.2.1	Kritik und Psychoanalyse durch das neue Paradigma der Familientherapie	141
3.3	Dynamische Familientherapie	145
3.3.1	Aufgabenstellung familientherapeutischer Arbeit	147
3.3.1.1	Das Erkennen der bezogenen Individuation	148

3.3.1.2	Die Wahrnehmung zentripetaler und zentrifugaler Kräfte in Beziehungsgefügen	S. 149
3.3.1.2.1	Delegation und intrafamiliäre Konfliktbearbeitung	151
3.3.2	Kritik des familientherapeutischen Ansatzes	155
3.3.2.1	Theologisch formulierte Kritik an der Rezeption des Delegationsbegriffs in der Familientherapie	157
3.3.3	Die Berechtigung familientherapeutischer Analyse eines biblischen Textes	160
3.4	Reflexion der Untersuchung	164
4.	DIE ANALYSE UND REZEPTION Lk 15.11-32 IM HORIZONT DER METHODEN HISTORISCH-KRITISCHER, TIEFENPSYCHOLOGISCH/PSYCHOANALYTISCHER WISSENSCHAFT	166
4.1	Die historisch-kritische Analyse	166
4.1.1	Versuch einer Titulierung von Lk 15.11-32	167
4.1.2	Einzelanalyse des Textes	168
4.1.2.1	Die Frage der Einheitlichkeit	173
4.1.2.2	Exkurs: Die jüdische Familiensituation	176
4.1.3	Zur Gleichnisforschung Lk 15.11-32	178
4.1.4	Das Gleichnis im Horizont jüdischer Buß- und Umkehrpraxis	184
4.1.5	Einige kurze Untersuchungen zu Lk 15.11-32	189
4.1.5.1	H.Zimmermann	190
4.1.5.2	R.Schnackenburg	190
4.1.5.3	P.Hoffmann	191

4.1.5.4	R.Pesch	S. 191
4.1.5.5	E.Güttgemanns	191
4.1.5.6	F.Schnider	192
4.2	Methodische und inhaltliche Ergänzungen der bisherigen historisch-kritischen Analyse	193
4.2.1	Motivgeschichtliche Aufarbeitung des Gleichnisses	194
4.2.1.1	Das Motiv im Lotus-Sûtra	194
4.2.1.2	Die Deklamationen Quintilians	195
4.2.1.3	Vergleich der Geschichten im Kontext Lk 15.11-32	196
4.2.2	Untersuchungen der Textstruktur	202
4.2.2.1	Die Perspektive der Söhne	202
4.2.2.2	Die Perspektive des Vaters	204
4.3	Die Analyse des Gleichnisses in tiefenpsychologisch/psychoanalytischer Perspektive	211
4.3.1	Die Analyse im Kontext der Freud'schen Psychoanalyse	211
4.3.1.1	R.Strunk: Die Suche nach dem Glück	211
4.3.1.2	M.Mausshardt: Die Psychopathologie der Söhne	213
4.3.1.3	E.Schweizer: Die ödipale Problematik	215
4.3.1.3.1	Exkurs: Der Ödipuskomplex	217
4.3.1.4	Die Deutung auf der Objektstufe	220
4.3.2	Die Analyse im Horizont C.G.Jungs	224
4.3.2.1	H.Wolff: Überwindung der Infantilität	224
4.3.2.2	Die Deutung auf der Subjektstufe	226
4.3.3	Ergebnis der Untersuchungen	234
5.	DIE FAMILIENTHERAPEUTISCHE ANALYSE	
	Lk 15.11-32	236
5.1	Familiäre Konstellation zwischen Bindung - Delegation und Ausstoßung	236

5.2	Konsequenzen und Erkenntnisse der Analyse	S. 245
5.2.1	Die Bedeutung der Beziehungsstrukturen	245
5.2.2	Das Tun des Einen ist immer auch das Tun des Anderen	246
5.2.3	Befreiung als Grundaussage des Gleichnisses	248
5.2.4	Delegation ist die qualifizierte Form der Beziehung	251
5.2.5	Familientherapeutische Untersuchung vollzieht sich jenseits möglicher Schuldfragen	252
5.2.6	Theologische Konsequenzen der familientherapeutischen Untersuchung	255
5.2.6.1	Bindung entlarvt sich auch theologisch als bedenkliche Grundhaltung	255
5.2.6.2	Freiheit steht der infantilen Bindung gegenüber	258
5.2.6.3	Beziehungsgeschichten mit Gott sind dynamisch	260
5.2.7	Systematisch-theologische Anfragen	263
6.	PREDIGTEN UND FAMILIENTHERAPIE - EINE KRITISCHE BESTANDSAUFNAHME	271
6.0.1	Vorbemerkungen	271
6.1	Betrachtung der Kinderpredigten zu Lk 15.11-32 unter dem Aspekt familientherapeutischer Erkenntnisse	272
6.1.1	Die Beziehung Vater - jüngerer Sohn	273
6.1.2	Die Beziehung Vater - älterer Sohn	276
6.1.3	Konsequenzen und Ergebnisse auf der Ebene der Predigerperson	277
6.1.4	Fehlende Auseinandersetzung mit einem Beziehungsproblem	283

6.1.5	Eine Geschichte der Verursachung und Bestrafung?	S. 286
6.1.5.1	Exkurs: Das pädagogische Erzie- hungstabu	289
6.2	Die Analyse der Predigten im Hori- zont von Bindung - Delegation und Ausstoßung	294
6.2.1	Methodische und analytische Vorbe- merkungen	294
6.2.2	Analyse von 12 Predigten	297
6.2.3	Ergebnis der Analyse	330
6.2.3.1	Bindung ist unbedingt notwendig	330
6.2.3.2	Das Verhalten des jüngeren Sohnes entbehrt der Reziprozität mensch- licher Beziehungen	330
6.2.3.3	Der Prediger in der Predigt	334
6.2.3.3.1	Der Prediger bleibt verborgen	334
6.2.3.3.2	Menschliche und göttliche Wirklich- keit klaffen auseinander	334
6.2.3.3.3	Der Prediger akzeptiert nicht die Realität des Menschen	335
6.2.3.3.4	Der Prediger verdrängt die negati- ven Gefühle	335
6.2.3.3.5	Der autoritäre Prediger sieht keine dynamischen Elemente	335
6.2.3.3.6	Er akzeptiert das "oben" - "unten" Schema	336
6.2.3.3.7	Der Gebrauch der Freiheit ist pro- blematisch	336
6.2.3.4	Zusammenfassung: Der autoritäre Prediger ist der gebundene Prediger	337
6.3	Schlußbemerkungen	339
	PREDIGTEN	343
	ANMERKUNGEN	378
	LITERATURVERZEICHNIS	420